



Europäisches Patentamt

European Patent Office

## **Office européen des brevets**



(11)

EP 0 834 974 A2

(12)

## **EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG**

(43) Veröffentlichungstag:  
08.04.1998 Patentblatt 1998/15

(51) Int. Cl.<sup>6</sup>: H02B 1/01, H02B 1/30

(21) Anmeldenummer: 97117038.6

(22) Anmeldetag: 01.10.1997

**(84) Benannte Vertragsstaaten:**

**AT BE CH DE DK ES FI FR GB GR IE IT LI LU MC  
NL PT SE**

(30) Priorität: 04.10.1996 DE 29617251 U  
14.04.1997 DE 29706667 U

(71) Anmelder: ELEK GMBH  
D-41470 Neuss (DE)

(72) Erfinder:

- Obsommer, Nikolaus  
41517 Grevenbroich (DE)
  - Rübsam, Hans J.  
40670 Meerbusch (DE)

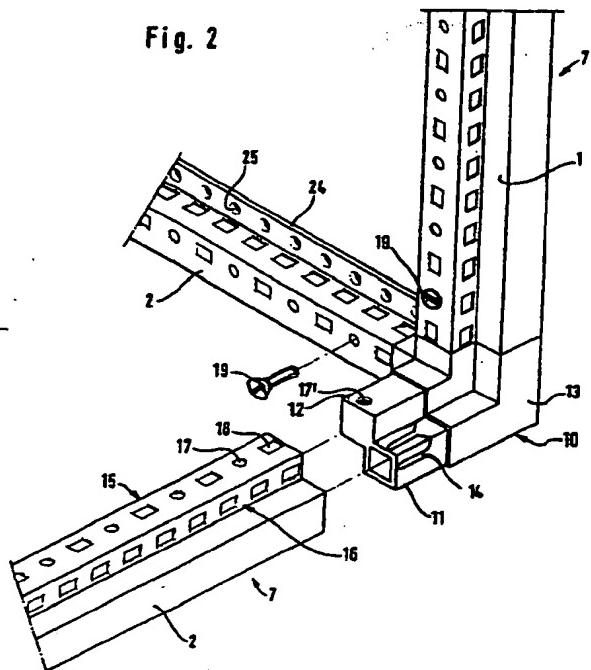
**(74) Vertreter:**

**Patentanwälte  
Dipl.-Ing. Walter Kuborn  
Dipl.-Phys. Dr. Peter Palgen  
Mulvanystrasse 2  
40239 Düsseldorf (DE)**

## (54) Rahmengestell für einen Schaltschrank

(57) Das Rahmengestell umfaßt vertikale Stützen (1) und waagerechte Holme (2), die längs der Kanten des Rahmengestells verlaufen. Die Stützen (1) und Holme (2) sind mit Hilfe von Eckverbindern (10) aneinander festgelegt, welche einführbare Schenkel (11,12) umfassen, die ein dem Innenquerschnitt der Stützen (1) und Holme (2) angepaßtes Profil aufweisen. Zur Verankerung der Schenkel (11,12) in den Stützen (1) bzw. den Holmen (2) umfassen diese eine Bohrung (17), die einen Bereich (21) mit einem größeren Durchmesser als eine in die Stütze (1) bzw. in den Holmen (2) eingearbeitete Lochungen (17) aufweist. Ferner ist ein Befestigungsmittel vorgesehen, das einen in den Bereich (21) einbringbaren, nach außen erweiternden Abschnitt aufweist, dessen Durchmesser größer als derjenige der Lochung (17) ist. Mit Hilfe des Befestigungsmittels wird der Rand der Lochung (17) plastisch in den Bereich (21) hineinverformt, so daß eine unlösbare Verbindung zwischen den Schenkeln (11,12) und den Stützen (1) bzw. den Holmen (2) entsteht.

Fig. 3



## Beschreibung

Die Erfindung bezieht sich auf ein Rahmengestell der dem Oberbegriff des Anspruchs 1 entsprechenden Art.

Rahmengestelle dieser Art dienen insbesondere dazu, zusammen mit anderen Bauteilen das Gehäuse eines Schaltschranks für elektrische Anlagen zu bilden.

An die technischen Anforderungen eines derartigen Rahmengestells werden besondere Anforderungen gestellt. Wegen der Vielfalt möglicher Anwendungen müssen die Rahmengestelle möglichst variabel aufbaubar sein, um die für den individuellen Einsatzzweck erforderliche Gerätekonstellation optimal aufnehmen zu können. Gleichermassen muß das Rahmengestell insgesamt eine möglichst große Stabilität aufweisen, da insbesondere durch eingebaute elektrische Geräte hohen Eigengewichts sowie durch von Hand zu betätigende Schaltelemente, die teilweise erhebliche Betätigungskräfte erfordern, die mechanischen Belastungen eines Schaltschranks erheblich sind. Des weiteren ist es selbstverständlich stets das Ziel, die zu einem Rahmengestell zusammensetzbaren Bauteile derart auszustalten, daß diese möglichst preisgünstig in ihrer Herstellung sind und auf einfache Weise zu einem Rahmengestell ausreichend großer Stabilität auf einfache Weise zusammensetzbare sind.

Rahmengestelle, die diesen Anforderungen Rechnung tragen sollen, sind in vielfältigen Ausführungsformen bekannt. Gemeinsam ist all diesen, daß sie längs den Kanten des Gestells verlaufende vertikale Stützen und waagerechte Holme umfassen, welche mit Eckverbindern, die in die Enden der Stützen und Holme einführbare Schenkel umfassen, miteinander verbunden sind (vgl. beispielsweise die DE 36 08 984 A1 oder die DE 41 35 108 A1).

Zur Festlegung der Stützen oder Holme an den Eckverbindern ist es zum einen bekannt, die Bauteile miteinander zu verschweißen.

Diese Art der Festlegung beinhaltet jedoch die folgenden Nachteile.

- a) Das Verschweißen ist zeit- und damit kostenintensiv.
- b) Die Anwendung der Verschweißtechnik setzt voraus, daß die Streben und Holme sowie die Eckverbinder aus miteinander verschweißbaren Materialien bestehen.
- c) Die Bauteile können vor dem Verschweißvorgang nicht vollständig mit einem Korrosionsschutz - beispielsweise einer Lackierung - versehen werden.

Weiterhin ist es bekannt, die Stützen und Holme mit den Eckverbinder zu verschrauben, wobei üblicherweise in den Eckverbinder eine Gewindebohrung sowie in den Stützen bzw. Holmen in zusammengesetztem Zustand mit den Bohrungen der Eckverbinder

zusammenfallende Lochungen vorgesehen sind, in welche eine Schraube eindrehbar ist.

Nachteilig bei dieser Art der Festlegung ist, daß die Fertigungstoleranzen klein gehalten werden müssen, da ein Eindrehen der Schraube nur dann möglich ist, wenn die in den Stützen bzw. Holmen vorgesehene Lochung mit der jeweiligen in dem Eckverbinder vorgesehenen Gewindebohrung genau übereinstimmt. Des weiteren ist die Festlegung von Stützen und Holmen mit den Eckverbinder nicht mehr gewährleistet, wenn sich eine Befestigungsschraube im Laufe der Zeit - beispielsweise unter Einwirkung äußerer Vibrationen - einmal lockern sollte.

Der Erfindung liegt daher die Aufgabe zugrunde, ein Rahmengestell der eingangs genannten Art derart weiterzuentwickeln, daß eine einfache und dauerhafte Verbindung der Stützen bzw. Holme mit den Eckverbinder möglich ist.

Diese Aufgabe wird durch die in Anspruch 1 wiedergegebene Erfindung gelöst.

Bei dem erfindungsgemäß Rahmen weisen die Eckverbinder an den in eine Stütze oder einen Holm einführbaren Schenkel eingearbeitete Bohrungen auf, die zumindest auf einer der angrenzenden Innenwandung einer aufgeschobenen Stütze oder einem Holm zugewandten Seite einen Bereich mit einem größeren Durchmesser als in den Stützen bzw. Holmen vorgesehene Lochungen aufweist. Die Lochungen sind derart positioniert, daß bei eingeführtem Schenkel der erweiterte Bereich innerhalb der Lochung liegt. Der Festlegung einer Stütze bzw. eines Holms an dem jeweiligen eingeführten Schenkel des Eckverbinder dient vorzugsweise ein in die Bohrung einbringbares Befestigungsmittel, welches einen sich nach außen hin erweiternden Bereich aufweist, der größer als derjenige der Lochung ist.

Wenn die Bohrung in einen Bereich mit größerem Durchmesser mündet, d.h. als Stufenbohrung ausgebildet ist und die Lochung einen größeren Durchmesser aufweist als die Bohrung, ist das Befestigungsmittel auch beim Vorliegen erheblicher Fertigungstoleranzen noch problemlos einbringbar.

Beim Festlegen des Befestigungsmittels wird durch den sich nach außen erweiternden Abschnitt der über den erweiterten Bereich der Bohrung überstehende Rand der Lochung plastisch verformt und in den Bereich hineingedrückt, so daß der in die jeweilige Stütze bzw. den jeweiligen Holm eingeführte Schenkel des Eckverbinder auch nach erneutem Lösen des Befestigungsmittels festgelegt verbleibt.

Bei vorteilhaften Ausgestaltungen des Rahmengestells nach Anspruch 3 oder 4 sind die Befestigungsmittel als Senkkopfschraube oder -mutter ausgebildet, wodurch die Verformung des Randes durch einfaches Anziehen derselben bewirkt werden kann.

Vorteilhaft ist weiterhin die Ausgestaltung des Rahmengestells nach den Ansprüchen 5, 6 und 7. Durch diese Maßnahmen wird bewirkt, daß bei fest angezo-

ner Senkkopfschraube die Stirnseite des Senkkopfs etwa mit der Oberfläche der jeweiligen Stütze bzw. des jeweiligen Holmes abschließt.

Bei einer bevorzugten Ausgestaltung gemäß Anspruch 8 weist die Bohrung ein Innengewinde auf, in welches die Senkkopfschraube einschraubbar ist.

Besonders bevorzugt ist jedoch die Ausführungsform gemäß Anspruch 9, bei der die Bohrung einen Innendurchmesser aufweist, der kleiner ist als der Außendurchmesser des Schraubengewindes und wobei das Gewinde der Senkkopfschraube selbstschneidend ausgebildet ist. Durch diese Maßnahme sind die Fertigungskosten für einen Eckverbinder durch Einsparung des Gewindeschneidvorganges verringert.

Eine besonders hoch belastbare Festlegung der Holme bzw. Stützen an den Eckverbinder wird erzielt, wenn gemäß Anspruch 10 zur Verankerung je Holm bzw. Stütze an einem Schenkel eines Eckverbinder mindestens zwei Mittel zur Verankerung vorgesehen sind. Das Rahmengestell weist hierzu vorzugsweise die Merkmale der Ansprüche 11 bis 13 oder 11, 12 und 14 auf.

Die Erfindung betrifft auch einen Schaltschrank, der mit einem erfindungsgemäßen Rahmengestell ausgestattet ist.

Ein Ausführungsbeispiel eines erfindungsgemäßen Rahmengestells ist in der Zeichnung dargestellt.

Es zeigen:

Fig. 1 ein erfindungsgemäßes Rahmengestell in einer perspektivischen Darstellung, dessen Frontseite durch zusätzlich eingesetzte Längs- und Querträger für den Einsatz bestimmter Schaltelemente vorbereitet ist;

Fig. 2 - perspektivisch - einen Bereich eines Eckverbinder im Ausschnitt, wobei der untere Holm von den Schenkeln des Eckverbinder abgezogen ist;

Fig. 3 einen Eckverbinder in einer Ansicht von seitens einer aus der Zeichenebene senkrecht herausstehenden Schenkels;

Fig. 4 eine Ansicht der gegenüberliegenden Seite des Eckverbinder (gemäß Fig. 3 von hinten);

Fig. 5 ein Querschnitt durch eine Ausführungsform eines die Stützen und Holme bildenden Rahmenprofils;

Fig. 6 einen Querschnitt durch einen Schenkel eines Eckverbinder aufgeschnitten und an diesem mit einer ersten Ausführungsform eines Befestigungselements festgelegten Rahmenprofils; Fig. 7 den Ausschnitt I aus Fig. 6 in einer vergrößerten Darstellung;

Fig. 8 eine zweite Ausführungsform eines Befestigungselements in einer Fig. 6 entsprechenden Darstellung sowie

Fig. 9 eine dritte Ausführungsform eines Befestigungselements in einer Fig. 6 und 8 entsprechenden Darstellung.

Wenn im folgenden von "vorn" die Rede ist, so bezieht sich die Angabe auf die einem Verwender üblicherweise zugewandte Frontseite des Rahmengestells. Die Angaben "links" und "rechts" beziehen sich dementsprechend auf den Betrachtersinn eines die Frontseite betrachtenden Verwenders, die Angaben "oben" und "unten" beziehen sich auf eine Rahmengestell, welches sich in seiner aufrechten Betriebsposition befindet.

Das in Fig. 1 als Ganzes mit 100 bezeichnete Rahmengestell umfaßt vertikale Stützen 1 sowie waagerechte Holme 2, die längs den Kanten des mit Hilfe des Rahmens zu bildenden Schaltschrankgehäuses verlaufen. In dem Rahmen ist eine Anordnung von Querträgern 3 und Längsträgern 4 in die Frontseite eingesetzt,

die der Vorbereitung des Schaltschranks für die Montage einer bestimmten Anordnung von elektrischen Schaltelementen dienen.

Der Verbindung der Stützen 1 und der Holme 2 in den Eckbereichen des Rahmens 100 dienen Eckverbinder 10, deren Aufbau anhand von Fig. 2, 3 und 4 noch erläutert werden wird.

Die Stützen 1 und die Holme 2 weisen im Querschnitt ein doppelt quadratisches Profil auf, wobei die quadratischen Einzelquerschnitte derart ausgerichtet

sind, daß jeweils eine ihrer Diagonalen auf einer gemeinsamen Graden G liegt (vgl. Fig. 5). Eine Stütze 1 bzw. ein Holm 2 besteht demnach im wesentlichen aus einem aus zwei Profilen quadratischen Querschnitt zusammengesetzten Doppelprofil, wobei diese Profile so angeordnet sind, daß die erste Kammer 5 dem Gehäuseinneren des Schaltschranks zugewandt ist, wogegen die zweite Kammer 6 einen bezüglich des Gehäuseinneren nach außen versetzten Eckbereich 7 des Schaltschranks bildet. Die Außenflächen der Stützen 1 bzw. der Holme 2 verlaufen dabei parallel bzw. senkrecht zu den Seitenflächen des Gehäuses.

Zur Befestigung von in der Zeichnung nicht dargestellten Seitenwänden sind an den dem Gehäuseinneren zugewandten Teilen der Stützen 1 bzw. Holme 2 Profilvorsprünge 24 vorgesehen, welche sich über die gesamte Länge der Stützen 1 bzw. Holme 2 erstrecken und mit einer regelmäßigen Lochreihe 25 versehen sind.

Wie aus Fig. 2 ersichtlich ist, umfaßt ein Eckverbinder 10 auf seinen der Befestigung von Stützen bzw. Holmen dienenden Seiten jeweils einen äußeren und einen inneren Schenkel 11, 12, deren Querschnitt an die Stützen bzw. Holme angepaßt und die somit in dieselben einführbar sind.

Um zu vermeiden, daß es auf Grund von Fertigungstoleranzen zu einem geringfügigen Spiel der Schenkel in den Stützen 1 bzw. den Holmen 2 kommen kann, sind an dem äußeren Schenkel 11 sich zur Basis 13 des Eckverbinder 10 sich in zunehmendem Maße erhebende Längsvorsprünge 14 vorgesehen, die beim Aufschieben einer Stütze 1 oder eines Holmes 2 einen leichten Preßsitz desselben auf dem äußeren Schenkel 11 bewirken.

Die die innere Profilkammer 5 begrenzenden Seitenwände der Stützen 1 bzw. der Holme 2 sind mit Lochreihen 15, 16 versehen, von denen bei dem dargestellten Ausführungsbeispiel jeweils zwei einander gegenüberliegend angeordnete aus einer abwechselnden Folge von kreisrunden und rechteckigen Lochungen 17, 18 bestehen. Der innere, in der Zeichnung aus Vollmaterial bestehende Schenkel 12 des Eckverbinder 10 ist mit einer Bohrung 17' versehen, welche im in die Stütze 1 bzw. den Holm 2 eingeschobenen Zustand des Schenkels mit der Lochung 17 kommuniziert. Der Festlegung von auf die Schenkel 11, 12 eines Eckverbinder 10 aufgeschobenen Stützen 1 bzw. Holme 2 dienen Senkkopfschrauben 19, welche durch eine Lochung 17 in eine mit dieser kommunizierende Bohrung 17' eingedreht sind.

Die besondere Ausgestaltung und Dimensionierung der Bohrung 17 und der Lochung 17' sowie die genaue Wirkungsweise der Festlegung wird aus Fig. 6 ersichtlich.

Die Bohrung 17', die wahlweise - je nachdem, ob eine selbstschneidende Senkkopfschraube 19 verwendet werden soll oder nicht - mit einem Innengewinde versehen sein kann, mündet auf einer der angrenzenden Innenwandung (20) einer aufgeschobenen Stütze (1) oder einem aufgeschobenen Holm (2) zugewandten Seite in einen Bereich 21, der einen größeren Durchmesser als die Bohrung 17' aufweist. Die mit der Bohrung 17' in der Strebe 1 bzw. dem Holm 2 vorgesehene Lochung 17 weist einen kreisrunden Querschnitt eines Durchmessers auf, der mindestens demjenigen der Bohrung 17' entspricht, jedoch kleiner als der Durchmesser des Bereichs 21 ist.

Wie insbesondere aus Fig. 7 ersichtlich ist, wird durch diese Ausgestaltung bewirkt, daß beim Eindrehen der Senkkopfschraube 19 durch die Kegeflächen 23 des Senkkopfes 22 die über den Bereich 21 überstehenden Ränder 26 derart formschlüssig verformt werden, daß die Ränder 26 in den Bereich 21 hineinragen, so daß auch nach entfernen der Senkkopfschraube 19 die Stütze 1 bzw. der Holm 2 nicht mehr von dem Schenkel des Eckverbinder 10 abgezogen werden kann, andererseits werden - sofern der Durchmesser der Lochung 17 größer als derjenige der Bohrung 17' gewählt wird - Fertigungstoleranzen, die dazu führen, daß die Lochung 17 und Bohrung 17' nicht konzentrisch übereinanderliegen, ausgeglichen.

Zur Erhöhung der mechanischen Belastbarkeit der Verbindung zwischen Eckverbinder 10 und Stütze 1 bzw. Holm 2 sind in den Fign. 8 und 9 pro Schenkel des Eckverbinder 10 zwei Befestigungselemente vorgesehen. Im Falle der in Fig. 8 dargestellten Anordnung sind von beiden Seiten der Bohrung 17' sich in ihrer Ausgestaltung entsprechende Senkkopfschrauben 19 eingedreht. Die Bohrung 17', die sich durch den Eckverbinder 10 erstreckend an beiden Enden in sich entsprechende Bereiche 21 mündet, kann - je nachdem, ob selbstschneidende oder mit einem nicht selbstschneidenden

Gewinde versehene Senkkopfschrauben verwendet werden sollen - mit einem Innengewinde versehen sein. Durch Eindrehen der beiden Senkkopfschrauben 19 findet die anhand von Fig. 7 beschriebene Festlegung von Stütze 1 bzw. Holm 2 auf beiden Seiten statt.

Bei dem in Fig. 9 dargestellten Ausführungsbeispiel ist das zweite Befestigungsmittel, welches hinsichtlich einer Funktion der zweiten Senkkopfschraube der in Fig. 8 dargestellten Ausführungsform entspricht, als 10 Senkkopfmutter 27 ausgebildet, in die die von der gegenüberliegenden Seite der Bohrung 17' eingeschobene Senkkopfschraube 19 einschraubar ist. Beim Eindrehen der Senkkopfschraube 19 in die Senkkopfmutter 27 bewirkt der Konus des Senkkopfes 28 wiederum, daß die überstehenden Ränder 26 der Lochung 17 in den Bereich 21 hineinverformt werden, so daß wiederum die anhand von Fig. 7 beschriebene Wirkung erzielt wird.

Die Bohrung 17' ist bei diesem Ausführungsbeispiel 20 nicht mit einem Gewinde versehen. Als Senkkopfschrauben können selbstschneidende oder nichtselbstschneidende Verwendung finden, je nachdem, ob mit Gegengewinde versehene Muttern verwendet werden sollen. Die Bohrung 17 weist an den Bereich 21 einen 25 sich auf Seiten der Senkkopfmutter 27 anschließenden, erweiterten Bereich 29 auf, in den die Senkkopfmutter 27 mit einem unterhalb des Senkkopfes vorhandenen zylindrischen Fortsatz 30 hineinragt. Es ist jedoch auch möglich, Senkkopfschrauben ohne Fortsatz zu verwenden, wenn die Tiefe des Bereichs 21 und die Länge der 30 Senkkopfschraube 19 dies erlauben.

#### Patentansprüche

35 1. Rahmengestell für einen Schaltschrank für elektrische Anlagen, dessen vertikale Stützen (1) und waagerechte Holme (2) längs den Kanten des Rahmengestells verlaufen,  
mit Eckverbinder (10), die in die Enden der  
40 Stützen (1) und Holme (2) einführbare Schenkel (11,12) umfassen,

und mit Mitteln zur Verankerung eines in eine Stütze (1) oder in einen Holm (2) eingeführten Schenkel (11,12) in der Stütze (1) oder dem Holm (2),

dadurch gekennzeichnet,  
daß ein Mittel zur Verankerung umfaßt:

50 a) eine in den Schenkel (11,12) eingearbeitete Bohrung (17'), die zumindest auf einer der angrenzenden Innenwandung (20) einer aufgeschobenen Stütze (1) oder einem aufgeschobenen Holm (2) zugewandten Seite zumindest einen Bereich (21) mit einem größeren Durchmesser als eine in die Stütze (1) bzw. in den Holm (2) eingearbeitete Lochung (17) aufweist, die  
55

- derart angeordnet ist, daß bei eingeführtem Schenkel (11,12) die Lochung (17) innerhalb des Bereichs (21) liegt, so daß der Rand der Lochung (17) zumindest teilweise über den Bereich (21) übersteht sowie
- b) ein Befestigungsmittel, mit dem der über den Bereich (21) überstehende Rand der Lochung (17) derart plastisch verformbar ist, daß der Rand nach der Verformung zumindest teilweise in den Bereich (21) hineinragt.
2. Rahmengestell nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Befestigungsmittel einen in den Bereich (21) einbringbaren, sich nach außen erweiternden Abschnitt aufweist, wobei der Abschnitt zumindest teilweise einen Durchmesser aufweist, der größer als derjenige der Lochung (17) ist.
3. Rahmengestell nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß das Befestigungsmittel eine in der Bohrung (17') festlegbare Senkkopfschraube (19) umfaßt, deren Senkkopf (22) den sich erweiternden Abschnitt bildet.
4. Rahmengestell nach Anspruch 2 oder 3, dadurch gekennzeichnet, daß das Befestigungsmittel eine Senkkopfmutter (27) umfaßt, deren Senkkopf (28) den sich erweiternden Abschnitt bildet.
5. Rahmengestell nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß der Durchmesser des Bereichs (21) etwa um die doppelte Wandstärke der Stützen (1) bzw. Holme (2) größer ist als der Durchmesser der Lochung (17).
6. Rahmengestell nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß die Tiefe (T) des Bereichs mindestens der Wandstärke der Stützen (1) bzw. Holme (2) entspricht.
7. Rahmengestell nach einem der Ansprüche 2 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß der Durchmesser des Senkkopfes (22) dem Durchmesser des Bereichs (21) entspricht.
8. Rahmengestell nach einem der Ansprüche 2 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß die Bohrung (17') ein Innengewinde aufweist, in welches die Senkkopfschraube (19) einschraubar ist.
9. Rahmengestell nach einem der Ansprüche 2 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß die Bohrung (17') einen Durchmesser aufweist, der kleiner ist als der Außendurchmesser der Gewindesteckplatte der Senkkopfschraube (19) und daß das Gewinde der Senkkopfschraube (19) selbstschneidend ausgebildet ist.
10. Rahmengestell nach einem der Ansprüche 1 bis 9, dadurch gekennzeichnet, daß zur Verankerung eines in eine Stütze (1) oder einen Holm (2) eingeführten Schenkels (11, 12) in der Stütze (1) oder dem Holm (2) mindestens zwei Mittel zur Verankerung vorgesehen sind.
11. Rahmengestell nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, daß die Mittel zur Verankerung auf einander gegenüberliegenden Seiten der Stütze (1) oder des Holms (2) vorgesehen sind.
12. Rahmengestell nach Anspruch 11, dadurch gekennzeichnet, daß die Bohrung (17') durchgehend angeordnet ist und an beiden Enden Bereiche (21) aufweist.
13. Rahmengestell nach Anspruch 12, dadurch gekennzeichnet, daß die Befestigungsmittel zwei von beiden Seiten in die Bohrung (17') einschraubbare Senkkopfschrauben (19) umfassen.
14. Rahmengestell nach Anspruch 13, dadurch gekennzeichnet, daß die Befestigungsmittel eine in die Bohrung (17') einföhrbare Senkkopfschraube (19) und eine auf die Senkkopfschraube (19) aufschraubbare Senkkopfmutter (27) umfassen.
15. Schaltschrank, der mit einem Rahmengestell nach einem der Ansprüche 1 bis 14 ausgestattet ist.

Fig. 1

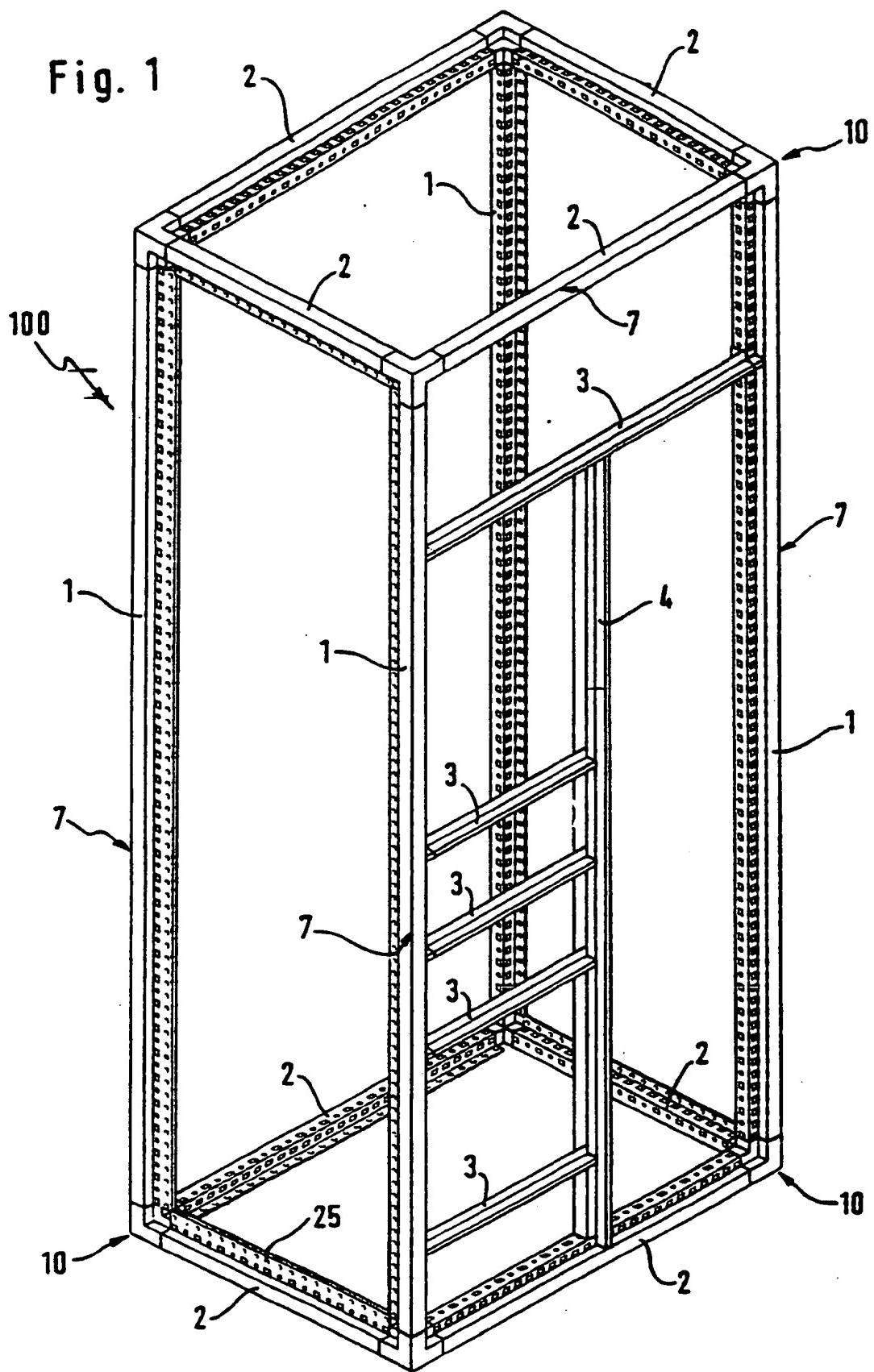
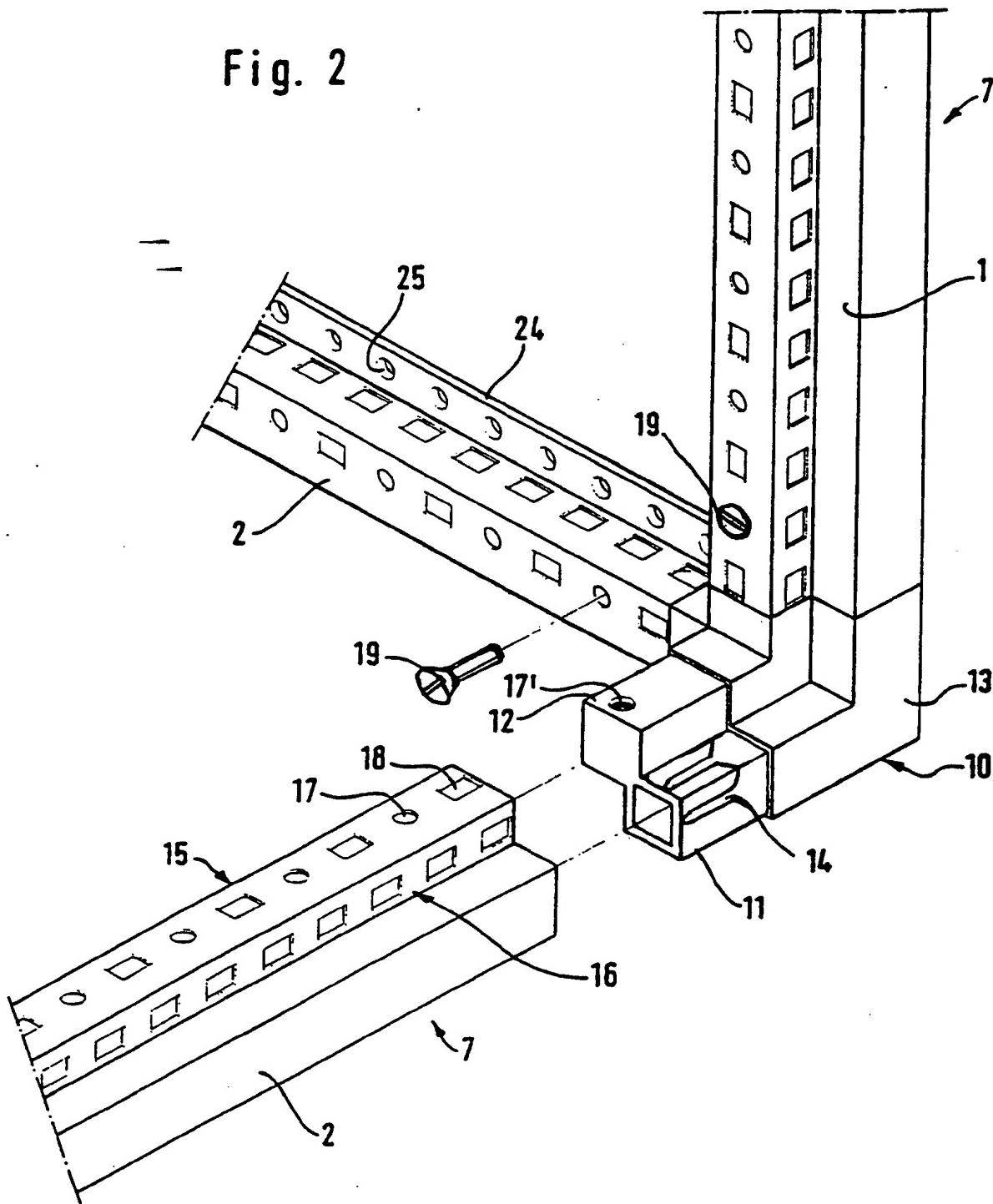


Fig. 2



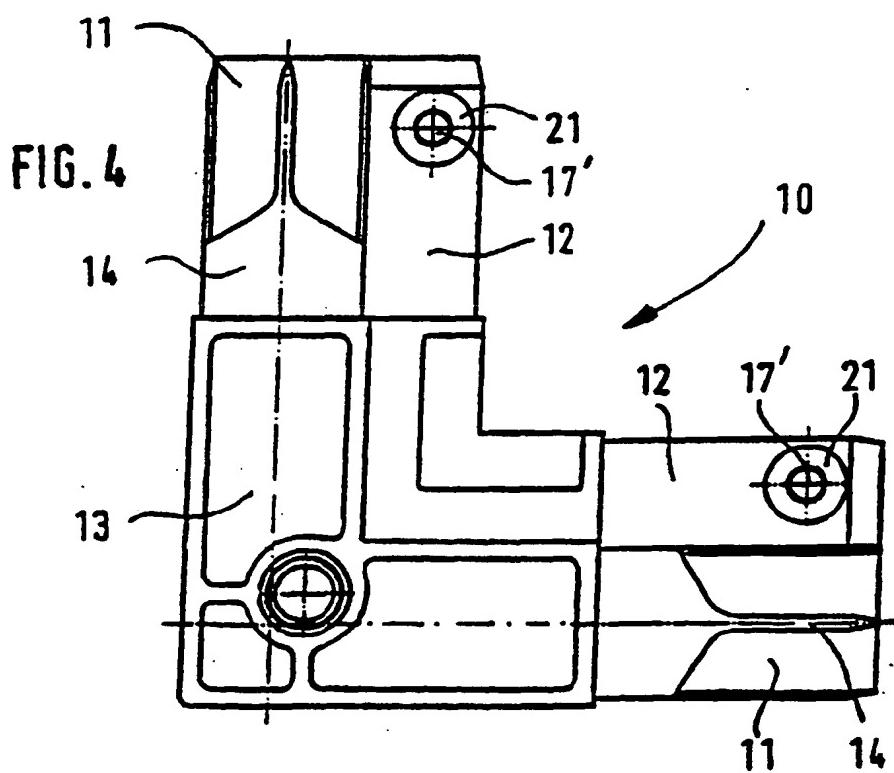
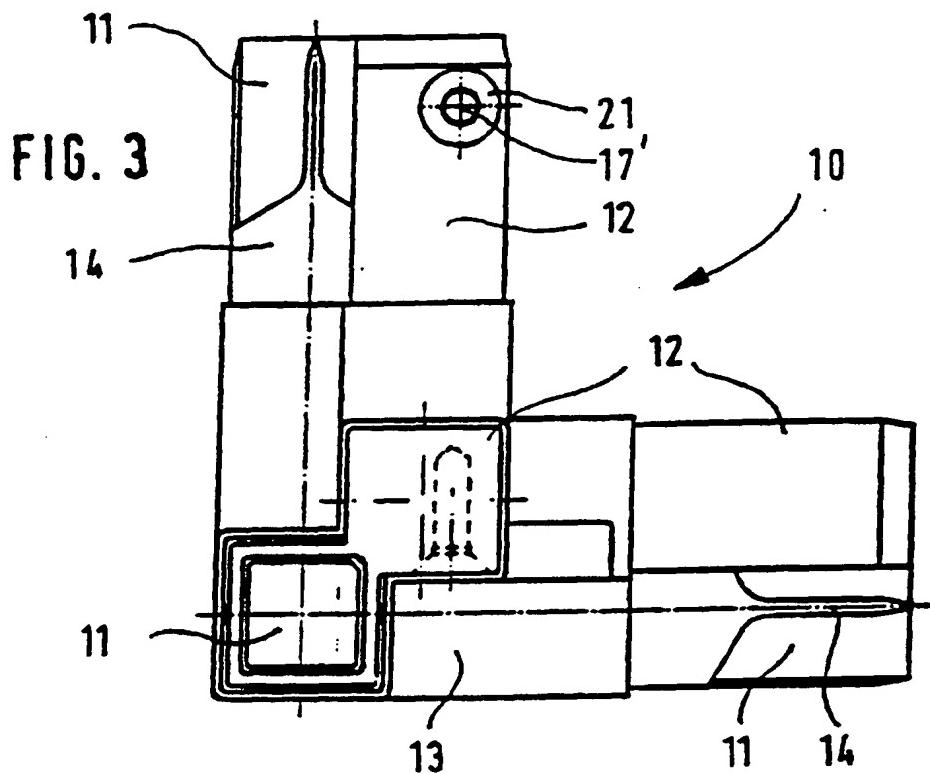


FIG. 5

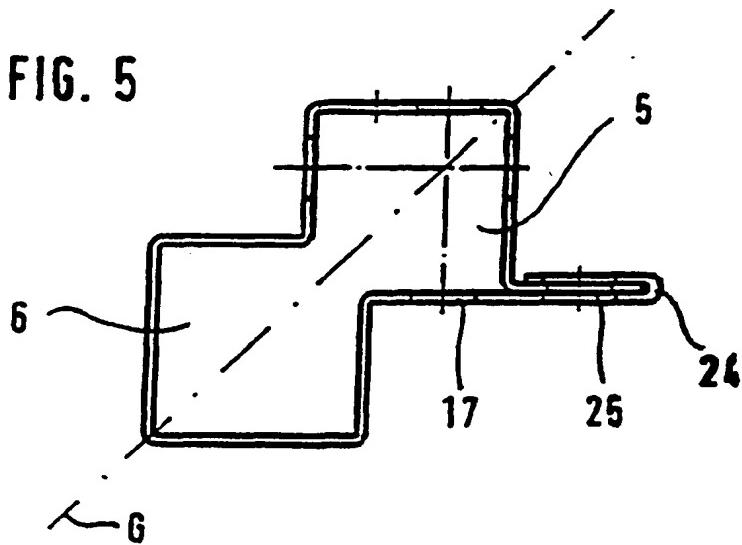


FIG. 7

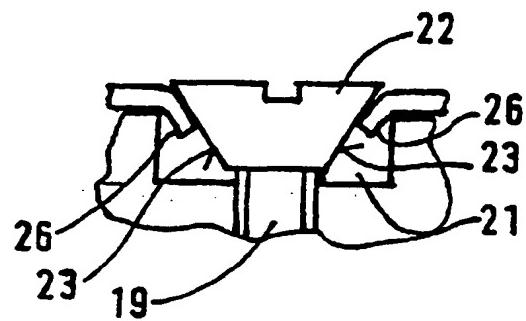


FIG. 6

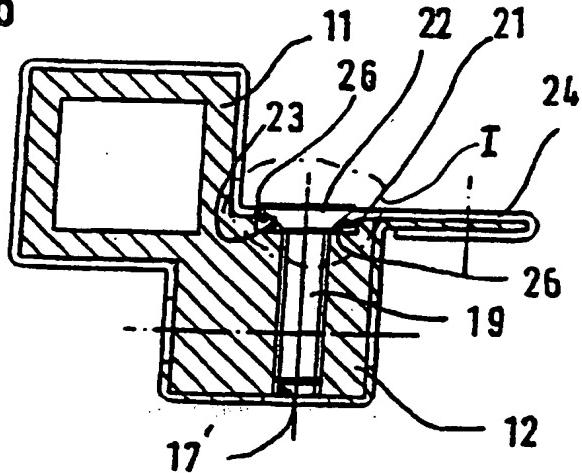


FIG. 8

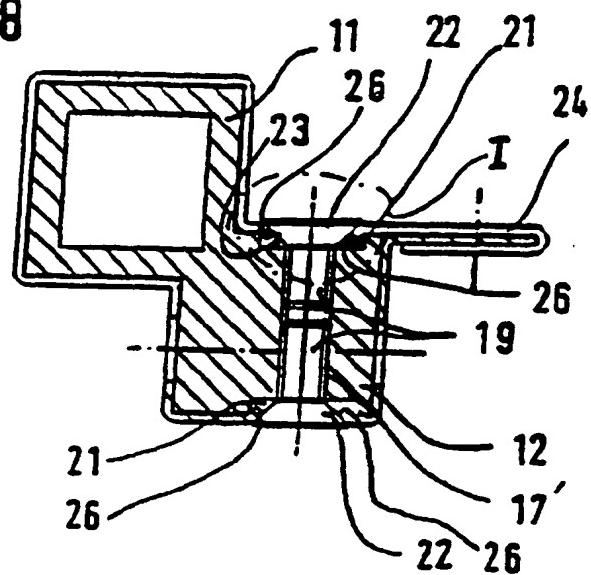
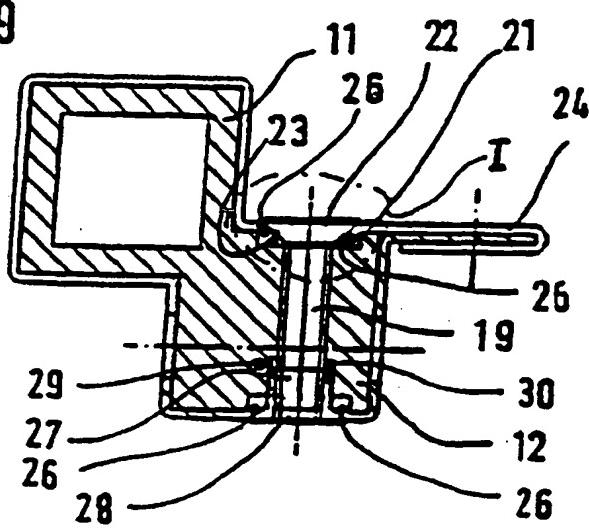


FIG. 9



(19)



Europäisches Patentamt

European Patent Office

Office européen des brevets



(11)

EP 0 834 974 A3

(12)

## EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(88) Veröffentlichungstag A3:  
20.01.1999 Patentblatt 1999/03

(51) Int. Cl.<sup>6</sup>: H02B 1/01, H02B 1/30

(43) Veröffentlichungstag A2:  
08.04.1998 Patentblatt 1998/15

(21) Anmeldenummer: 97117038.6

(22) Anmeldetag: 01.10.1997

(84) Benannte Vertragsstaaten:  
AT BE CH DE DK ES FI FR GB GR IE IT LI LU MC  
NL PT SE

(30) Priorität: 04.10.1996 DE 29617251 U  
14.04.1997 DE 29706667 U

(71) Anmelder: ELEK GMBH  
D-41470 Neuss (DE)

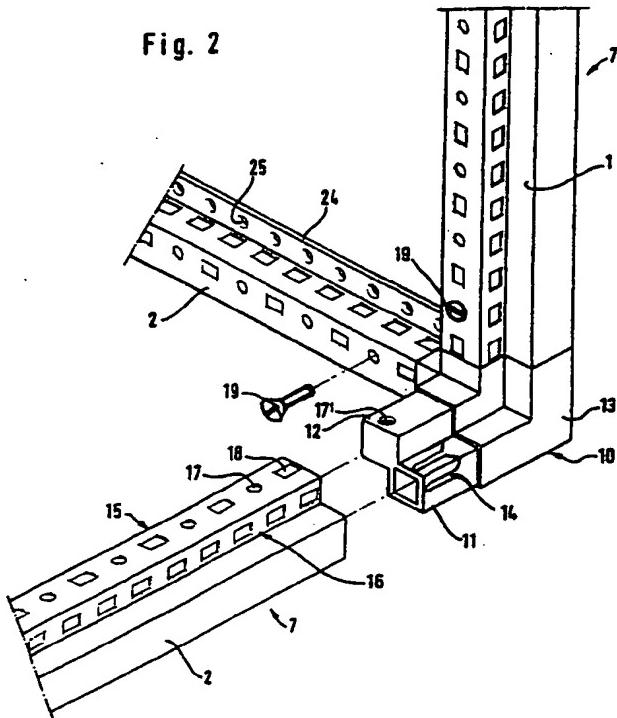
(72) Erfinder:  
• Obsommer, Nikolaus  
41517 Grevenbroich (DE)  
• Rübsam, Hans J.  
40670 Meerbusch (DE)

(74) Vertreter:  
Patentanwälte  
Dipl.-Ing. Walter Kuborn  
Dipl.-Phys. Dr. Peter Paigen  
Mulvanystrasse 2  
40239 Düsseldorf (DE)

### (54) Rahmengestell für einen Schaltschrank

(57) Das Rahmengestell umfaßt vertikale Stützen (1) und waagerechte Holme (2), die längs der Kanten des Rahmengestells verlaufen. Die Stützen (1) und Holme (2) sind mit Hilfe von Eckverbindern (10) aneinander festgelegt, welche einführbare Schenkel (11,12) umfassen, die ein dem Innenquerschnitt der Stützen (1) und Holme (2) angepaßtes Profil aufweisen. Zur Verankerung der Schenkel (11,12) in den Stützen (1) bzw. den Holmen (2) umfassen diese eine Bohrung (17'), die einen Bereich (21) mit einem größeren Durchmesser als eine in die Stütze (1) bzw. in den Holmen (2) eingeearbeitete Lochungen (17) aufweist. Ferner ist ein Befestigungsmittel vorgesehen, das einen in den Bereich (21) einbringbaren, nach außen erweiternden Abschnitt aufweist, dessen Durchmesser größer als derjenige der Lochung (17) ist. Mit Hilfe des Befestigungsmittels wird der Rand der Lochung (17) plastisch in den Bereich (21) hineinverformt, so daß eine unlösbare Verbindung zwischen den Schenkeln (11,12) und den Stützen (1) bzw. den Holmen (2) entsteht.

Fig. 2





Europäisches  
Patentamt

## EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung  
EP 97 11 7038

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betreff Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.6)
D, Y	DE 41 35 108 A (RITTAL-WERK RUDOLF LOH) 6. Mai 1993 * Abbildung 1 * ---	1-15	H02B1/01 H02B1/30
Y	VON H. EDER: "feinwerktechnische verbindungen durch plastisches verformen" FEINWERK TECHNIK, Bd. 65, Nr. 4, April 1961, Seiten 135-152, XP002081727 * Abbildung 23 * ---	1-15	
A	DE 14 65 347 A (BROWN, BOVERI & CIE) 24. April 1969 * Abbildungen 1-5 * ---	1	
A	EP 0 442 826 A (MERLIN GERIN) 21. August 1991 * Zusammenfassung * * Abbildungen 3-5 * ---	1	
A	DE 195 29 270 C (SCHROFF GMBH) 2. Oktober 1996 * Zusammenfassung * * Abbildung 1 * ---	1	RECHERCHIERTE SACHGEBiete (Int.Cl.6)
A	DE 24 37 645 A (SIEMENS) 26. Februar 1976 * Seite 3, Zeile 22 - Zeile 26; Abbildung 3 * ---	1	H02B H05K F16B
P, X	DE 297 06 667 U (ELEK GMBH) 3. Juli 1997 * das ganze Dokument * ---	1-15	
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort	Abschlußdatum der Recherche	Prüfer	
DEN HAAG	26. November 1998	Lund, M	
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE			
X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet	T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze		
Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie	E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist		
A : technologischer Hintergrund	D : in der Anmeldung angeführtes Dokument		
O : nichtschriftliche Offenbarung	L : aus anderen Gründen angeführtes Dokument		
P : Zwischenliteratur	& : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument		